Zum Patriarchen von Konstantinopel Theoleptos I.: eine Neudatierung seines Amtsantrittes sowie neue Erkenntnisse über seine Amtszeit

Eine ganze Reihe von Historikern hat bereits den Versuch angestellt, eine Datierung der Inthronisation des Patriarchen Theoleptos I. vorzunehmen, allerdings ohne dass hierdurch Einigkeit bezüglich der genauen zeitlichen Festlegung seiner Wahl und seines Amtsantrittes entstanden wäre. Spyridon Lavriotes schrieb das Ereignis dem Jahr 1512¹ zu, während Z. Mathas, S. Byzantios und der Patriarch von Konstantinopel Konstantios I. (1830-1834; † 1859) das Jahr 1511 vorschlugen². P. Aravantinos hat ohne jeglichen Quellenbeleg eine Datierung ins Jahr 1516 vorgenommen³, wohingegen P. Demares⁴, der Metropolit von Sardes und Pisidia Germanos⁵, H. Spontanus und G. Cuperus unter Bezugnahme auf die *Historia Patriarchica*, derzufolge Theoleptos während des gesamten Sultanats Selims I. (1512-1520) der einzige Patriarch gewesen ist, das Jahr 1513 für am ehesten wahrscheinlich hielten⁶; letztere Datierung (1513 aest.) hat sowohl in die von

- 1 Σπυρίδων Λαυριώτης, *Πατριάρχαι μετὰ τὴν Ἄλωσιν (1453-1794)*, Hg. M. Γεδεών, Athen 1887, 26; auch veröffentlicht in: *Ἀθήναιον* 6 (1877) 1-52.
- 2 Ζ. Μαθάς, *Κατάλογος ἱστορικῶς τῶν πρώτων ἐπισκόπων καὶ τῶν ἐφεξῆς Πατριαρχῶν*, Nauplio 1837, 175; Σ. Βυζάντιος, *Ἡ Κωνσταντινούπολις*, Bd. 2, Athen 1862, 530; Κωνσταντίου Α', *Βιογραφία καὶ συγγραφαὶ αἱ ἐλάσσονες ἐκκλησιαστικαὶ καὶ φιλολογικαί, καὶ τινὲς ἐπιστολαὶ τοῦ αὐτοῦ*, Hg. Θ. Ἀριστοκλεῦς, Konstantinopel 1866, 347.
- 3 Π. Ἀραβαντινός, *Χρονογραφία τῆς Ἡπείρου*, Bd. 2, Athen 1856, 222. Dasselbe Datum wird auch von G. Afthonides, dem Herausgeber des Werkes *Μετὰ τὴν ἄλωσιν* des Α. Κομνηνοῦ-Υψηλάντη angenommen: Α. Κομνηνός-Υψηλάντης, *Τὰ μετὰ τὴν Ἄλωσιν (1453-1789)*. *Ἐκ χειρογράφου ἀνεκδότου τῆς ἱερᾶς μονῆς τοῦ Σινᾶ*, (Hg. Γ. Αφρονίδης), Konstantinopel 1870, 44.
- 4 Der Katalog des P. Demares bei Α. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, »Συμβολαὶ εἰς τὴν χρονολογίαν καὶ ἱστορίαν τῶν μεταγενεστέρων πατριαρχῶν Κωνσταντινουπόλεως«, *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια* 4 (1844), 382f., 385-387, 398-401, bes. 398.
- 5 Γερμανὸς Σάρδεων, *Συμβολὴ εἰς τοὺς πατριαρχικοὺς καταλόγους Κωνσταντινουπόλεως ἀπὸ τῆς ἀλώσεως καὶ ἐξῆς*, Bd. 1, Konstantinopel 1935, 31.
- 6 Bei Α. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, »Περὶ τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριάρχου Θεολήπτου Α'«, *Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἐταιρείας* 3 (1890-1891) 483-496, bes. 487; G. Cuperus, *Tractatus historico-chronologicus de patriarchis Constantinopolitanis*, Venedig 1751, 225f.; vgl. »und während der Regierungszeit des Sultans Selim, der achteinhalb Jahre regierte, ist kein weiterer Patriarch eingesetzt worden, nur derselbe Herr Theoleptos (καὶ ἐπὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ, τοῦ σουλτᾶν Σελήμη, ὅπου ἔζησε χρόνους ὀκτῶ ἡμίσι, ἄλλος πατριάρχης δὲν ἔγινε, μόνον ὁ αὐτὸς κύρις Θεόληπτος)«, *Historia Patriarchica Constantinopoleos*, Hg. Im. Bekker, Bonn 1849, 78-204, bes. 150; vgl. M. Crusius, *Turcograecia*, Basel 1584, 152; vgl. auch X.

V. Grumel⁷ als auch in die von R. Janin⁸ und G. Fedalto⁹ erstellten Listen der Konstantinopler Patriarchen Eingang gefunden. Laut einer weiteren Angabe in der *Historia Patriarchica* hatte der Vorgänger von Theoleptos, der Patriarch Pachomios, zum Zeitpunkt der Thronbesteigung Selims das Patriarchenamt bereits zum zweiten Mal inne. Auf die Inthronisation Selims hin reiste Pachomios, wie es die meisten Patriarchen nach der Eroberung Konstantinopels zu tun pflegten, in die Walachei, um sich dort finanzieller Unterstützung zu versichern¹⁰. Auf seiner Rückreise nach Konstantinopel wurde er, ebenfalls laut der *Historia Patriarchica*, von einem Mönch, der sich gemeinsam mit anderen Klerikern gegen ihn verschworen hatte, vergiftet. Sein Leichnam ist nach Konstantinopel überführt und im Patriarchat, das sich damals im Pammakaristos-Kloster befand, begraben worden¹¹. Unter Berücksichtigung dieser Angaben hat A. Papadopoulos-Kerameus die Überlegung angestellt, dass Pachomios aufgrund seiner Amtsverpflichtungen schwerlich länger als drei Monate seinem Amtssitz hätte fernbleiben können. Demzufolge müsste also die Inthronisation des Theoleptos, wenn er seine Reise tatsächlich kurz nach der Thronbesteigung Selims (Oktober 1512) unternommen hatte, Mitte oder Ende 1513 erfolgt sein¹². Auf der Basis einer einschlägigen Notiz im Kodex 276 des Jerusalemer Patriarchats, die erstmals von Papadopoulos-Kerameus veröffentlicht wurde¹³, sowie der Ausführungen von Aravantinos ist M. Gedeon schließlich zu der Überzeugung gelangt, dass auf der Basis der vorhandenen Informationen eine präzise Datierung der Inthronisation des Theoleptos unmöglich, wobei die Zeitspanne von 1514 bis 1516 als wahrscheinlichste anzunehmen sei¹⁴.

Παπαδόπουλος, »Η Θέσις τῆς ἐκκλησίας καὶ τοῦ ἐλληνικοῦ γένους ἐν τῷ Τουρκικῷ κράτει μετὰ τὴν ἄλωσιν τῆς Κωνσταντινουπόλεως«, *Θεολογία* 12 (1934) 5-24, 97-115, bes. 20.

7 V. Grumel, *La chronologie*, Paris 1958, 438.

8 R. Janin, »Le Patriarcat Grec«, *Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques* 13 (1956) Sp. 629-740, bes. 632.

9 G. Fedalto, *Hierachia Ecclesiastica Orientalis. Series Episcoporum Ecclesiarum Christianarum Orientalium*, Bd. 1 (Patriarchatus Constantinopolitanus), Padua 1988, 10.

10 Unter den elf Patriarchen von Konstantinopel, die während des 16. Jh.s im Amt waren, sind zehn in die Fürstentümer der Walachei und Moldau gereist, s. K. Zach, *Orthodoxe Kirche und rumänisches Volksbewußtsein im 15. bis 18. Jahrhundert*, Wiesbaden 1977, 83; vgl. G. Moisescu-Ş. Lupşa-A. Filipaşcu, *Istoria bisericii româna*, Bd. 1, Bukarest 1957, 381.

11 *Historia Patriarchica*, 150; vgl. Α. Κομνηνός-Υψηλάντης, *Τὰ μετὰ τὴν Ἄλωσιν*, 44.

12 Α. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, *Περὶ τοῦ Θεολήπτου Α'*, 487.

13 Diese Notiz datiert die Wahl des Jeremias I., Nachfolger des Theoleptos, in den Dezember 1522 (s. Α. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, *Ἱεροσολυμιτικὴ Βιβλιοθήκη, ἤτοι κατάλογος τῶν ἐν ταῖς βιβλιοθήκαις τοῦ ἀγιωτάτου ἀποστολικοῦ καὶ καθολικοῦ πατριαρχικοῦ Θρόνου τῶν Ἱεροσολύμων καὶ πάσης Παλαιστίνης ἀποκειμένων ἐλληνικῶν κωδίκων*, Bd. 1, St. Petersburg 1891, 346).

14 M. Γεδεών, *Πατριαρχικοὶ Πίνακες. Εἰδήσεις ἱστορικαὶ βιογραφικαὶ περὶ τῶν Πατριαρχῶν Κωνσταντινουπόλεως ἀπὸ Ἀνδρέου τοῦ πρωτοκλήτου μέχρι Ἰσαακίμ τοῦ Γ' τοῦ ἀπὸ Θεσσαλονίκης*, Athen 1996, 378; vgl. auch Σ. Λάμπρος, »Ἐνθυμήσεων ἤτοι χρονικῶν σημειωμάτων συλλογὴ πρώτη«, *Νέος Ἑλληνομνήμων* 7 (1910) 113-314, besonders 171; vgl. Ders., »Σύμμικτα«, *Νέος Ἑλληνομνήμων* (1911) 359-372, bes. 370f.; Π. Καρολίδης, *Ἱστορία τῆς*

Im Folgenden werde ich versuchen, unter Einbeziehung einiger von der Forschung bisher kaum berücksichtigter Quellen zwar keine präzise Datierung des Amtsantritts Theoleptos I. vorzunehmen, aber dennoch die durch Gedeon als gesichert zu betrachtende Zeitspanne von zwei Jahren auf drei bis vier Monate deutlich einzugrenzen. Im Zuge der hiermit verbundenen Darlegungen sollen außerdem einige mit der Inthronisation in Zusammenhang stehende historische Ereignisse unter neuen Aspekten beleuchtet werden.

Die Inthronisation des Theoleptos in Adrianopel

Wie in der *Historia Patriarchica* berichtet wird, ist Theoleptos

nach Adrianopel gelaufen, wo der Sultan Selim, der König, war, und gab das *peşkes* und küsste seine Hand und sofort bekam er ein Berat und er kam in die katholische Kirche [sc. ins Pammakaristos-Kloster]¹⁵.

In diesem Abschnitt wird zwar kein Datum für die Inthronisation des Theoleptos genannt, ein bedeutendes Detail kann uns jedoch zu weiterführenden Schlüssen verhelfen. Theoleptos bekam das zur Bestätigung seiner Einsetzung notwendige Berat von Selim I. in Adrianopel (Edirne), wo seine Thronbesteigung unter dem Tisch bereits vorbereitet worden sein muss. Als erstes stellt sich hier die Frage, warum Selim dieses Berat in Adrianopel und nicht, wie gewöhnlich, in Konstantinopel ausgestellt hat. Für welche Zeit ist ein Aufenthalt Selims in Adrianopel bezeugt und worauf wäre ein solcher Aufenthalt zurückzuführen?

Gemäß einer ganzen Reihe von griechischen Quellen – wie etwa der Kleinchroniken¹⁶, der *Ecthesis Chronica*¹⁷, der *Historia Patriarchica*¹⁸ und der *Historia Politica*¹⁹, die hierin zudem von italienischen²⁰ und türkischen²¹ Quellen bestätigt werden – hat Selim im September 1515 nach dem großen Brand von Konstantinopel (25. Aug.)²² seinen Regierungssitz zeitweilig nach Adrianopel verlegt, bis die

Ελλάδος ἀπὸ τῆς ὑπὸ τῶν Ὀθωμανῶν ἀλώσεως τῆς Κωνσταντινουπόλεως (1453) μέχρι τῆς βασιλείας Γεωργίου τοῦ Α΄, Athen 1925, 316 Anm. 2.

15 »ἔδραμεν εἰς τὴν Ἀδριανούπολιν, ὅπου ἦτον ὁ σουλτᾶν Σελήμης ὁ βασιλεὺς, καὶ ἔδωκε τὸ πεσκέσιον, καὶ ἐφίλησε τὸ χέρινον του, καὶ τῆς ὥρας ἔλαβεν μπαράτιον, καὶ ἦλθεν εἰς τὴν καθολικὴν ἐκκλησίαν«, *Historia Patriarchica*, 151.

16 P. Schreiner, *Die byzantinischen Kleinchroniken*, Bd. 1, Wien 1975, 386 (Nr. 53/47), 392 (Nr. 54/41).

17 *Ecthesis Chronica*, Hg. S. P. Lambros, London 1902 (Nachdruck Amsterdam 1969), 64.

18 *Historia Patriarchica*, 151.

19 *Historia Politica Constantinopoleos*, Hg. Im. Bekker, Bonn 1849, 3-77, bes. 75.

20 M. Sanuto, *I Diarii*, Bd. 21, Venedig 1887, Sp. 238, 250.

21 Rustem Pascha, *Die osmanische Chronik*, Übers. von Ludwig Forrer, Leipzig 1923, 43; J. von Hammer, *Geschichte des Osmanischen Reiches*, Bd. 2, Pest 1828, 432.

22 M. Sanuto, *I Diarii*, Bd. 21, Sp. 162; Rustem Pascha, *Chronik*, 43; *Ecthesis Chronica*, 64; J. von Hammer, *Geschichte des Osmanischen Reiches*, 432; vgl. A. M. Schneider, »Brände in Konstantinopel«, in: (H. R. Seeliger, Hg.), *Alfons Maria Schneider, Reticulum: ausgewählte Aufsätze*

größten Schäden behoben waren. Die Verlegung des Sultansitzes nach Adrianopel war eine in der osmanischen Regierung gängige Praxis, wann immer Konstantinopel von Naturkatastrophen, Bränden o. ä. heimgesucht wurde²³. Es lässt sich nicht einmal mit Sicherheit ausschließen, dass auch der Patriarch Theoleptos nach seiner Inthronisation für kurze Zeit in Adrianopel weilte, da die Sultane in vergleichbaren Fällen eines Ausweichens nach Adrianopel zusammen mit ihrem Hofapparat auch den griechischen Patriarchen mitzunehmen pflegten²⁴. Den genannten Ereignissen ist im Jahre 1514 der Krieg Selims gegen die iranischen Safawiden vorangegangen, im August desselben Jahres hatte er bei Çaldıran das Heer des Schah Ismail I. siegreich geschlagen²⁵, woraufhin er für einige Tage dessen Residenz, Täbris, besetzt hielt²⁶. Erst im Folgejahr kehrte er nach Konstantinopel zurück, wo Ende August wie bereits beschrieben ein verheerender Brand wütete. Im September sollte Selim seinen Amtssitz nach Adrianopel verlegen, im Juni 1516 zog er bekanntlich gegen die ägyptischen Mameluken ins Feld²⁷. Dieser Feldzug sollte zur Eroberung des gesamten Mamlukischen Sultanats²⁸, und damit der beiden heiligen Städte des Islams, Mekka und Medina, führen²⁹. Am 16. Februar 1516 veröffentlichte Selim einen Erlass an das Patriarchat von Konstanti-

und Katalog seiner Sammlungen, Münster Westfalen, 236-257, besonders 244; P. Schreiner, *Die byzantinischen Kleinchroniken*, Bd. 2, Wien 1977, 552f.

- 23 Am Samstag des Monats Reb II. 915 (1509/1510) erschütterte ein großes Erdbeben Konstantinopel und in den nächsten 45 Tagen hielten sich die Einwohner wegen der Folgebeben außerhalb ihrer Häuser auf. Die Wesire rieten dem damaligen Sultan Bayazid II., nach Adrianopel umzuziehen, bis die durch das Beben zerstörten Bauten saniert wären. Damals wurde der Architekt Hayreddin mit der Restaurierung der wichtigsten Konstantinopler Bauten beauftragt und er bereitete eine provisorische Residenz für den Sultan in Adrianopel (A. Uğur, *The Reign of Sultan Selim I in the Light of the Selim-Nâme Literature*, Berlin 1985, 157; über das Erdbeben s. auch Th. Spandounes, *On the origin of the Ottoman Emperors*, Übers. D. Nicol, Cambridge 1997, 62f.). Ähnlich ging man auch im Fall Selims vor: der Sultan zog zwischenzeitlich nach Adrianopel um, bis die durch den Brand von August 1515 verursachten Schäden behoben waren.
- 24 Μ. Γεδεών, *Βραχεία σημειώσεις περί τῶν ἐκκλησιαστικῶν ἡμῶν δικαίων*, Konstantinopel 1909, 100. Dies würde auch die Ausstellung (zwischen 1517 und 1518) eines Synodalbriefes durch Theoleptos, mit dem die Probleme der damals im Verfall begriffenen Metropole von Adrianopel geregelt werden sollten, erklären. Theoleptos stellte höchstwahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Adrianopel fest, dass die Provinz so arm war, dass sie weder die jährliche Steuer an den Sultan noch den angemessenen Lohn eines Bischofs aufbringen konnte; angesichts dieser Lage beschloss Theoleptos, der Provinz zusätzliche Gebiete, die bisher der Metropole von Philippopel angehörten, zu unterstellen (A. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, *Ἀνάλεκτα ἱεροσολυμιτικῆς σταχυολογίας*, Bd. 1, Brüssel 1963 [Nachdruck], 478ff.).
- 25 R. M. Savory, »The Consolidation of Safawid Power in Persia«, *Der Islam* 41 (1965) 71-94, besonders 89f.; Uğur, *The Reign of Sultan Selim I*, 256ff.
- 26 C. H. Becker, »Barthold's Studien über Kalif und Sultan«, *Der Islam* 6 (1915) 350-413, besonders 387; Uğur, *The Reign of Sultan Selim I*, 266ff.; Savory, *The Consolidation of Safawid power*, 90.
- 27 Becker, Barthold's Studien, 389; H. Edhem, *Tagebuch der ägyptischen Expedition des Sultans Selim I.*, Weimar 1916, 22.
- 28 S. dazu H. Jansky, »Die Eroberung Syriens durch Sultan Selim I.«, *Mitteilungen zur osmanischen Geschichte* 2/3-4 (1926) 173-241.
- 29 J. von Hammer, *Geschichte des Osmanischen Reiches*, Bd. 2, 520f.; J. Matuz, *Das Osmanische Reich*, Darmstadt 2006, 82f.

nopel, aus dem hervorgeht, dass einige zum Zweck der Steuereintreibung für das Patriarchat in Rumeli befindliche Kleriker und Laien durch ansässige Muslime der Beschimpfung von Muslimen³⁰ bezichtigt und, nach vielerlei weiteren Beschuldigungen,³¹ zur Konversion zum Islam gezwungen worden waren. Dieser Erlass war eine Reaktion auf Beschwerden, die der damalige Patriarch mit der gleichzeitigen Bitte um Intervention an den Sultan gerichtet hatte. Selim gibt darin zu verstehen, dass er die Schuldigen – da Zwangsislamisierung gegen das islamische Recht verstößt – bestrafen werde³². Obwohl der Name des zuständigen Patriarchen im Urteil nicht genannt wird, kann mit einiger Sicherheit angenommen werden, dass es sich um Theoleptos handelt³³. Einmal angenommen, es hätte sich bei dem damals amtierenden Patriarchen um dessen Vorgänger Pachomios gehandelt, dann müßte weiter angenommen werden, dass im Verlauf von nur drei Monaten, d. h. von Ende Februar bis Anfang Juni 1516, folgende Ereignisse stattgefunden hätten: Pachomios trat seine Reise in die Walachei an und kehrte von dieser zurück; sein kurz darauf folgender Tod zog den ganzen Prozess der kanonischen Wahl des Konkurrenten des Theoleptos³⁴ nach sich; und Theoleptos hatte noch Zeit auf diese Wahl effektiv zu reagieren. Dies ist im Ganzen gesehen sehr unwahrscheinlich, vor allem weil eine Reise des Ökumenischen Patriarchen in die Walachischen Fürstentümer üblicherweise längere Zeit, d. h. drei bis vier Monate, in Anspruch nahm. Abgesehen davon war Selim während ebendieser Monate – in den letzten Wochen besagter Zeitspanne in höchstem Maße – mit den Vorbereitungen für seinen Ägyptenfeldzug beschäftigt. Nimmt man wiederum an, dass Theoleptos hinter dem Erlass des Sultans steht, so vermittelt sich durch den Inhalt des Dokumentes, dass Theoleptos' Thronbesteigung dessen Veröffentlichung mindestens um einige Wochen vorangegangen sein muss. Denn das erwähnte Urteil Selims erlaubt darauf zu schließen, dass zu diesem Zeitpunkt – Mitte Februar

30 Auf Grund einer solchen Anklage starb 1564 Demetrios Tornaras den Märtyrertod, s. Νικόδημος Ἀγορείτης, *Νέον Μαρτυρολόγιον*, Athen²1856, 54.

31 Üblich war die Beschuldigung des Abfalls vom Islam, die teilweise auf einem tatsächlichen früheren Übertritt des betroffenen Christen zum Islam basierte, (so im Fall des Märtyren Theophanes, † 1559; Νικόδημος, *Νέον Μαρτυρολόγιον*, 41), teilweise aber von den Türken fingiert war (so im Fall des Märtyrers Johannes aus Ioannina, † 1526, s. ebd. 54). Aus diesem Grund hat sich Theoleptos beim Sultan für eine rechtmäßige Untersuchung solcher Anschuldigungen verwendet.

32 Diese Urkunde hat E. Zachariadou zusammen mit deren neugriechischer Übersetzung veröffentlicht (s. E. Ζαχαριάδου, *Δέκα τουρκικά έγγραφα για την Μεγάλη Ἐκκλησία, 1453-1567*, Athen 1996, 167f.). Mit einem auf einen Monat früher datierten Erlass hatte Selim in Angelegenheiten des Pantokratorklosters vom Berg Athos eingegriffen, allerdings auch hier ohne jegliche Erwähnung des Patriarchen, wie in den allermeisten an die Klöster gerichteten Sultansurkunden (G. Salakides, *Sultansurkunden des Athos-Klosters Vatopedi aus der Zeit Bayezid II. und Selim I.*, Thessaloniki 1995, 90ff., 95).

33 Auch E. Zachariadou geht davon aus, dass Theoleptos der in diesem Urteil erwähnte Patriarch war.

34 S. weiter unten.

1516 – die bisher im Patriarchat vorherrschende Unordnung³⁵ behoben worden war, dass die Kirchensteuer im Auftrag des Patriarchen regelmäßig eingezogen wurde und der Patriarch sich nach Kenntnisnahme der erwähnten Vorfälle sicherlich mit entsprechenden Gesuchen an den Sultan in Adrianopel gewendet hatte – was vorab einige Zeit in Anspruch genommen haben muss³⁶. Alles in allem lässt sich den obigen Darlegungen folgend die Annahme vertreten, dass die Inthronisation des Theoleptos im Zeitraum zwischen Ende September 1515, als Selim seinen Sitz nach Adrianopel verlegte, und Mitte Februar 1516, dem Datum der oben erwähnten Urkunde, stattfand.

Theoleptos als Kandidat für den Patriarchenthron

Die Umstände der Thronbesteigung des Theoleptos bedürfen einer näheren Beleuchtung. Laut der *Historia Patriarchica* soll Patriarch Pachomios, wie schon erwähnt, in Selymbria vergiftet worden sein. Theoleptos, der mit dem ermordeten Patriarchen verbunden war, ist es in der Folge gelungen, sich in Adrianopel bei Selim zu empfehlen bevor die Patriarchalsynode einen neuen Patriarchen wählen konnte. Auf die Bezahlung des üblichen Antrittsgeldes (*peşkeş*) wurde ihm ein Berat ausgestellt, kraft dessen er als der neue Patriarch anerkannt wurde. Zurück in Konstantinopel, setzte er sich mithilfe dieses Berats bei den Bischöfen durch, sodass seine de-facto-Inthronisation auch de jure bekräftigt werden konnte³⁷. Hierüber liefert die *Ecthesis Chronica*, deren Verfasser um zahlreiche Details aus dem Leben des Theoleptos zu wissen scheint, einen etwas abweichenden Bericht. Dieser Quelle zufolge hat die Patriarchalsynode den Metropolit von Anchialos, Ioannikios, zum Nachfolger des Pachomios gewählt. Theoleptos aber, »nachdem er die Kleriker und die Herausragenden unter den Laien durch Forderungen [unter Druck gesetzt] hatte, griff er zu und holte sich den Thron«³⁸. Diese Informationen erweitern unsere bisherigen Kenntnisse über die Hintergründe der Wahl des Theoleptos, wie überhaupt unsere Vorstellung von der im frühen 16. Jh. üblichen Abwicklung einer Wahl des Patriarchen von Konstantinopel.

Dass Theoleptos die herausragenden (*καλλιστεύοντας*) Laien, d. h. Menschen mit finanzieller Macht und bedeutenden Kontakten, für sich gewinnen konnte, ebnete ihm den Weg zur Besteigung und im Weiteren zur Bewahrung des Throns. Solch einflussreiche Laien spielten eine entscheidende Rolle in der griechischen Kirche zur Zeit der Türkenherrschaft. Dank ihrer guten Verbindungen zur osmanischen Regierung, mit der sie in den meisten Fällen auf die ein oder andere

35 S. dazu weiter unten.

36 Die Beschleunigung der Steuereintreibung lag auch in Selims Interesse, da ein Teil dieser Gelder in die Staatskasse floss (s. Ζαχαριάδου, *Δέκα τουρκικά έγγραφα*, 167).

37 *Historia Patriarchica*, 151.

38 »δεξιωσάμενος τοὺς κληρικοὺς καὶ ἐκ τῶν λαϊκῶν τοὺς καλλιστεύοντας, εἰσπηδήσας ἔλαβε τὸν θρόνον«, *Ecthesis Chronica*, 67.

Weise kooperierten, konnten sie sich auf politischer Ebene für ihre jeweiligen Günstlinge verwenden. Dies taten sie wiederum deshalb, weil die Inthronisation eines »eigenen« Kandidaten einen direkten Zugriff auf die Kasse des Patriarchats ermöglichte, derer sich die Beschützer des jeweiligen Patriarchen oft bedienten. Dieses Phänomen setzte sich in je unterschiedlicher Intensität mindestens bis ins 18. Jh. fort. Stephan Gerlach liefert ein Extrembeispiel für Ausbeutungen dieser Art aus der Zeit des überaus mächtigen griechischen Laien M. Kantakouzenos († 1578):

...wann einer woll ein Metropolit werden, gehe er nun zum Cantacuzen gen Achilo, und bitt ihn, er woll ihm dazu helffen, versprech ihm dagegen 500. auch wohl nachdeme der Dienst gut, 1000. Ducaten. Der Cantacuzen schreib an den Patriarchen, (der jenem, weil er seine Creatur, fast gehorchen müsse) den oder den soll er zu einem Metropoliten an dem, oder dem Ort mache. Der Patriarch folge gleich. Da müsse dann der neue Metropolit dem Cantacuzen so viel 100. den Geistlichen einem 50. 100. Dukaten geben. Wer also Geld hab, und dem Cantacuzen nur viel verspreche, der könne ein Metropolit werden³⁹.

Auch dem Nachfolger des Theoleptos, Jeremias I., gelang der Aufstieg auf den Patriarchenthron, wie noch zu sehen sein wird, dank einem heftigen Konflikt zwischen zwei mächtigen Gönnern unterschiedlicher Kandidaten⁴⁰. Der Bericht der *Ecthesis Chronica* ist daher durchaus glaubwürdig: Theoleptos bestieg den Thron, weil er einen oder mehrere mächtige griechische Laien mit guten Verbindungen zu Selims Hof in Adrianopel für sich hatte gewinnen können. Dem Bericht der *Ecthesis Chronica* kann man noch weitere Einsichten entnehmen: Die verwickelten Verhandlungen im Vorfeld der Wahl eines neuen Patriarchen von Konstantinopel, in denen sich entschied, welche Laien- bzw. Klerikerpartei den eigenen Günstling durchsetzen würde, blieben nicht immer auf den Rahmen der Patriarchalsynode beschränkt, sondern konnten unter Umständen dazu führen, dass mittels einer Kontaktaufnahme mit dem Sultan ein Kandidat, zunächst unter Umgehung der Synode, auf den Thron gelangte, um erst nachträglich die synodale Anerkennung seiner Inthronisation zu erzwingen. Bereits der erste Patriarch nach der Eroberung Konstantinopels, Gennadios Scholarios, bestieg den Thron faktisch aufgrund einer Entscheidung des Sultans und nicht infolge der Synodalwahl (es ist nicht einmal gesichert, ob in seinem Falle überhaupt eine Wahl stattfand).

39 S. Gerlach, *Stephan Gerlachs deß Aeltern Tagebuch*, Frankfurt am Main 1674, 367. Kantakouzenos' Dominanz blieb tatsächlich bis zu seinem Tod unangefochten, sowohl während des Patriarchats Joasaphs II. (1555-1565), den er nach einem Konflikt absetzen ließ, als auch während der Amtszeiten der Patriarchen Metrophanes III. (1565-1572, 1579-1580) und Jeremias II. (1572-1579, 1580-1584, 1587?-1595); s. ebd., 55f.; Γ. Παπαζογλου, *Βιβλιοθήκες στὴν Κωνσταντινούπολη τοῦ 15τ' αἰ.* (Κωδ. Vind. Hist. Gr. 98), Thessaloniki 1983, 327; G. Richter, »Wer ist Jeremias II., Ökumenischer Patriarch von Konstantinopel?«, in: M. Batisweiler – K. C. Felmy – N. Kotowski (Hgg.), *Der Ökumenische Patriarch Jeremias II. von Konstantinopel und die Anfänge des Moskauer Patriarchates: Referate und Beiträge auf dem internationalen wissenschaftlichen Symposium in Bad Alexanderbad 10.-15. Juni 1989*, Erlangen 1991, 87-100, 90f.

40 *Ecthesis Chronica*, 70.

Zahlreiche weitere solcher Fälle sollten in den ersten Jahrhunderten der Türkenherrschaft folgen.

Bringt man die Angaben der *Historia Patriarchica* mit denen der *Ecthesis Chronica* zusammen, so ergibt sich daraus, dass unmittelbar nach Pachomios' Tod der Metropolit von Anchialos, Ioannikios, von der Patriarchalsynode zum Patriarchen gewählt wurde, dass jedoch Theoleptos in Adrianopel die Ausstellung eines Berats für sich durch Selim erwirkte, mit dem er dann im Patriarchat erschien und alle Bischöfe unter Druck setzte, so dass sie ihren ursprünglichen Beschluss aufhoben und statt dessen ihn als den neuen Patriarchen anerkannten. Theoleptos gehörte, wie bereits erwähnt, zum Vertrautenkreis des Patriarchen Pachomios. Gemäß zwei Angaben aus der Vita des Theophilos Myrovletes, der in der ersten Hälfte des 16. Jh.s auf dem Berg Athos lebte, und aus einer handschriftlichen Version der Chronik des Ps.-Dorotheos, kam Theoleptos aus Zichne⁴¹. Der *Ecthesis Chronica* zufolge war sein weltlicher Name Theodoros; er soll früher verheiratet gewesen sein und Kinder gehabt haben, die er verließ, um nach Konstantinopel zu ziehen, wo Pachomios ihn zum Priestermonch und wenig später zum Metropoliten von Ioannina weihte⁴². Theoleptos hatte es sogar fertig gebracht, nach dem Tod des Patriarchen Pachomios, den er auf der Rückreise aus der Walachei begleitet und dessen Tod in Selymbria⁴³ er persönlich miterlebt hatte, dessen Vermögen an sich zu reißen, indem er – ohne jegliche Bevollmächtigung – als Vertreter der Verwandtschaft des Patriarchen hervortrat. Da Theoleptos also offensichtlich ein enger Mitarbeiter des Pachomios gewesen war, muss die von einem Mönch Namens Theodoulos⁴⁴ begangene Ermordung des Letzteren das Werk einer Kleriker- bzw. Laienpartei gewesen sein, welche sich Pachomios und dessen Mitarbeitern widersetzte und welche ihrem eigenen Günstling zum Patriarchenamt verhelfen wollte. Ihr Günstling war, wie gesehen, der Metropolit von Anchialos, Ioannikios, der sogar ursprünglich zum Patriarchen gewählt wor-

41 *Περὶ τῆς τῶν Ῥωμαίων βασιλείας...*, Ms Nr. 67 Bodleian Library (Bibliothecae Canonice), 369^v; K. Δουκάκης, *Μέγας Συναξαριστὴς πάντων τῶν ἁγίων τῶν καθ' ἅπαντα τὸν μῆνα Ἰούλιον ἐορταζομένων*, Bd. 7, Athen 1893, 500, 505. Aus Zichne kam auch Pachomios, der Vorgänger des Theoleptos (ebd. 504).

42 In der *Ecthesis Chronica* wird nicht erklärt, wie der verheiratete Mann zum Metropoliten wurde. Eine solche Laufbahn war aber durchaus möglich, und entsprechende Fälle sind belegt, wie etwa aus dem einschlägigen Paragraph des *Συντάγμα κατὰ στοιχείων* von M. Blastares (s. Ράλλης-Ποτλῆς, *Σύνταγμα τῶν θείων καὶ ἱερῶν κανόνων*, Bd. 6, Athen 1859, 175ff.) sowie aus dem 510. Kanon des Nomokanons von M. Malaxos hervorgeht. Letzteres Werk, das zum großen Teil das Werk des Blastares reproduziert, wurde zur Zeit der Türkenherrschaft besonders stark rezipiert (s. Δ. Γκίνης-Ν. Πανταζόπουλος (Hgg.), *Νομοκάνων Μανουὴλ τοῦ Μαλαξοῦ τοῦ ἐκ Ναυπλίου τῆς Πελοποννήσου. Μετενεχθεὶς εἰς λέξιν ἀπλὴν διὰ τὴν τῶν πολλῶν ὠφέλειαν*, Thessaloniki 1982, 337f.).

42 *Ecthesis Chronica*, 67.

43 In der *Ecthesis Chronica* ist von einer Ermordung des Patriarchen keine Rede.

44 *Historia Patriarchica*, 150; vgl. Philippus Cyprius, *Chronicon Ecclesiae Graecae*, Leipzig & Frankfurt 1687, 389.

den war. Es bleibt unbekannt, welche einflussreichen Personen hinter Ioannikios standen; sicher ist nur, dass Ioannikios ungeachtet seiner schnellen Wahl den Thron nicht zu halten vermochte, da das gegnerische Lager sich – trotz Pachomios' Tod – mit seinem Kandidaten Theoleptos erneut des Thrones bemächtigen konnte. Die vorhandenen Nachrichten erlauben es nicht, das Bindeglied zwischen Theoleptos und dem Hof des Sultans Selim zu identifizieren. Seine Gönner müssen in jedem Fall nur zu Selims engerem Stab gute Verbindungen gehabt haben, denn nach dem plötzlichen Tod Selims und der Thronbesteigung seines Sohnes Süleyman I. im Oktober 1520 wurde Theoleptos, infolge des Gardewechsels unter den osmanischen Würdenträgern sowie den bei Hofe einflussreichen Christen, in unangenehme Abenteuer verwickelt.

Die letzten Jahre der Amtszeit des Theoleptos

Nach der plötzlichen Abreise des Theoleptos in die Walachei im Frühling 1521⁴⁵, zu einem Zeitpunkt als die osmanische Armee sich gerade für einen Feldzug gegen Ungarn und Serbien rüstete, begannen Theoleptos' Gegner, seinen Thron systematisch zu untergraben. Laut der *Historia Patriarchica* wurden Theoleptos Verfehlungen sexueller Natur vorgeworfen⁴⁶. Die *Ecthesis Chronica*, die erkennbar nichts von Theoleptos hält, schildert ihn insgesamt als einen dem kirchlichen und monastischen Ethos fremden Menschen, der sich die Gunst der reichen griechischen Patrone im Patriarchat und damit eine konfliktfreie Ausübung seines Amtes durch hohe Geldsummen erkaufte; sie wirft ihm sogar vor, die Ermordung eines Priesters aus Galata, der sich den Forderungen des Patriarchen an seine Gemeinde auf erhöhte Steuerzahlungen entgegenstellte, indirekt erwirkt zu haben. Trotz dieser wenig schmeichelhaften Äußerungen gesteht der Autor des kirchenhistorischen Teiles der *Ecthesis Chronica* Theoleptos zu, in der Verwaltung der kirchlichen Finanzen durchaus kompetent gewesen zu sein⁴⁷. Da seine

45 »Habiamo, per via de Rodi, turchi esser stà roti ne li confini de la Valachia, et el patriarcha de Constantinopoli greco sollicitar quella impresa fuzito da Constantinopoli«, M. Sanuto, *I Diarii*, Bd. 32, Venedig 1892, Sp. 14. In dieser Zeit stand der Patriarch von Konstantinopel in enger Verbindung mit dem Walachischen Fürsten Neagoe Basarab. Letzterer wurde sogar von der Pflicht, eines seiner Familienmitglieder als Geisel für alle Fälle nach Konstantinopel zu schicken, befreit, indem der Patriarch die Rolle dieser Geisel gegen 2000 Florin übernahm (*Ecthesis Chronica*, 70f.). Die Reise des Theoleptos in die Walachei, die kurz vor dem Feldzug gegen Serbien stattfand, wurde höchstwahrscheinlich von der Pforte zugelassen.

46 *Historia Patriarchica*, 152.

47 *Ecthesis Chronica*, 67. Eine ähnliche Einschätzung der Verwaltung des Patriarchats durch Theoleptos bringen auch die Chronik des Ps.-Dorotheos wie auch die von Ps.-Dorotheos abhängige *Néa Σύνοψις* des M. Kigalas zum Ausdruck, s. Ps.-Dorotheos, *Βιβλίον ιστορικών περιέχον ἐν συνόψει διαφορῶν καὶ ἐξόχων ἱστορίας*, Venedig 1631, φπδ' (=584); M. Κυγάλας, *Νέα σύνοψις διαφορῶν ἱστοριῶν*, Venedig 1637, υξδ' (=474). Es ist von Interesse, dass – laut der Vita des heiligen Bessarion von Larissa – Bessarion durch den damaligen Metropolit von Larissa zum Bischof von Elassona und Domeniko ernannt worden war, dass das Volk

Gegner ihn also keiner Verwaltungsfehler bezichtigen konnten, warfen sie ihm sexuelle Verfehlungen vor⁴⁸. Tatsächlich ist es ihnen gelungen, die Erlaubnis des Sultans zur Einberufung eines kirchlichen Gerichts zu erwirken. Ein solches Gericht hat aber nie getagt, weil Theoleptos an einer plötzlichen Erkrankung – höchstwahrscheinlich der Pest – starb⁴⁹. Zu seinen großen Gegnern zählten der Metropolit von Anchialos Ioannikios sowie dessen Namensvetter, der Metropolit von Sozopolis⁵⁰. Ersterer wappnete sich für eine erneute Patriarchenwahl, der

des Bistums seine Ernennung jedoch nicht akzeptierte, da dies einer faktischen Bestätigung der Unterordnung des Bistums unter die Metropole von Larissa gleichkäme, wohingegen das Volk des Bistums dessen Anerkennung als eigenständige Metropole anstrebte. So wendeten sich die Gläubigen »an den damaligen Patriarchen Theoleptos, oder vielmehr Chrysoleptos (= Goldnehmer, übertragen: Bestechlicher), und bekamen von ihm einen Bischof namens Neophytos, der nach seinem Tod unaufgelöst befunden wurde (τῷ τότε Πατριάρχει χρυσολήπτῳ μᾶλλον ἢ Θεόληπτῳ ἐπίσκοπον τινά λαμβάνουσι παρ' αὐτοῦ, Νεόφυτον τοῦνομα, μετὰ θάνατον ἄλυτον εὐρεθέντα)«, s. *Ἀκολουθία τοῦ ἐν ἁγίοις Πατρὸς ἡμῶν Βησσαρίου, Ἀρχιεπισκόπου Λαρίσης τοῦ θαυματουργοῦ*, Bukarest 21759, 10^v). Das Wortspiel mit dem Namen des Patriarchen suggeriert unmissverständlich, dass Theoleptos Metropolit gegen Bestechungsgelder ernannte, wie es auch viele andere Patriarchen in der Zeit der Türkenherrschaft zu tun pflegten; man wird mangels weiterer Quellen allerdings nicht sagen können, ob in diesem konkreten Fall die Behauptungen und Andeutungen in der zitierten Vita tatsächlich der Wahrheit entsprechen.

48 *Historia Patriarchica*, 152.

49 *Ecthesis Chronica*, 68; vgl. *Historia Patriarchica*, 152.

50 In der *Ecthesis Chronica* heißt es: »Man brachte auch Ioannikios von Anchialos, der die meisten Stimmen für sich gewonnen hatte, bevor Theoleptos den Thron erlangte. Es entstand aber ein Zwist zwischen den Archonten; einige wollten den Metropolit von Anchialos, einige wollten den Metropolit von Sozopolis; aber Konstantinos Kounoupes, da er wusste, dass ein Zwist entstanden war und den Tzane Kanavoutzes [d. h. dessen Pläne] tilgen wollte, [und zwar mit der Begründung], dass Letzterer deswegen wollte, dass Ioannikios Patriarch werde, weil dieser mit ihm verwandt war, hat der Kounoupis mit Übereinstimmung der Kleriker seinen Willen getan, und sie haben den Metropolit von Sophia Ieremias zum Patriarchen von Konstantinopel gewählt (Ἐφερον καὶ τὸν Ἀγγιάλου Ἰωαννίκιον, ὃς ἦν καὶ πρῶν ἐν τοῖς νῆφοις, ἠνίκα ἔλαβε τὸν θρόνον ὁ Θεόληπτος. Γέγονε δὲ διχόνοια ἐν μέσῳ τῶν λαϊκῶν ἀρχόντων· οἱ μὲν ἤθελον τὸν Ἀγγιάλου, οἱ δὲ τὸν Σωζοπόλεως, ὁ δὲ Κωνσταντῖνος ὁ Κουνούπης, εἰδὼς ὅπως γέγονε διχόνοια καὶ εἰς ἀναίρεσιν τοῦ Τζάνε Καναβούτζου ὡς θέλοντος πατριαρχεῦσαι τὸν Ἰωαννίκιον, συγγενοῦς ὄντος αὐτοῦ, μετὰ καὶ βουλῆς τῶν κληρικῶν ἐποίησεν ὁ Κουνούπης τὸ αὐτοῦ θέλημα, καὶ ἐνήφισαν τὸν Σοφίας Ἰερεμίαν πατριάρχη Κωνσταντινουπόλεως)«, *Ecthesis Chronica*, 70). Gemäß diesem Bericht hat es zwei durch Gruppen einflussreicher Laien unterstützte Kandidaten gegeben, nämlich Ioannikios von Anchialos und den Metropolit von Sozopolis, dessen Namen im Kontext der Wahl unerwähnt bleibt, bei der darauf folgenden Schilderung der ca. zwei Jahre späteren Bewegung gegen Jeremias aber genannt wird: Er heißt auch Ioannikios (*Ecthesis Chronica*, 76). Dass die Metropolit benachbarter Städte beide diesen relativ seltenen Namen gehabt haben sollten – noch dazu, dass der eine (von Anchialos) 1515 zum Patriarchen gewählt, der andere (von Sozopolis) ca. zehn Jahre später usurpatorisch zum Gegenpatriarchen erhoben worden sei, dass beide also zu den mächtigsten Hierarchen ihrer Zeit gehörten – ist zwar möglich, aber sehr unwahrscheinlich: Dies ließe sich damit erklären, dass ein und derselbe Ioannikios irgendwann nach 1516 von der Metropole von Anchialos zu der von Sozopolis versetzt worden ist, – was aber bis zur Veröffentlichung neuen Materials reine Vermutung bleiben muss. Daher werde ich in diesem Aufsatz mit dem Autor des *Ecthesis Chronica* davon ausgehen, dass es sich um zwei distinkte gleichnamige Personen handelt. In diesem Falle wäre der Ioannikios, der mit Kanavoutzes verwandt war, vom größeren Kontext der *Ecthesis Chronica* ausgehend m. E. eindeutig mit dem Metropolit von Sozopolis zu identifizieren; gäbe

Bischof von Sozopolis behielt letztendlich aber die Oberhand, dank der Unterstützung des reichen und mächtigen Tzane Kanavoutzes⁵¹. Konstantinos Kounoupes wiederum, ein Gegner des Kanavoutzes und ebenfalls ein Laie, bekämpfte die Bestrebungen des Letzteren erfolgreich und brachte schließlich den Metropolit von Sofia, Jeremias, auf den Thron⁵². Kanavoutzes und Kounoupes dürfen auch bei den Auseinandersetzungen im Vorfeld der Inthronisation des Theoleptos eine Rolle gespielt haben, dies lässt sich aber beim gegenwärtigen Forschungsstand aufgrund fehlender Informationen nicht beweisen. Wie dem auch sei, fest steht, dass die Kandidatur des Metropoliten von Anchialos bzw. das Ansinnen seiner Verfechter zum zweiten Mal scheiterte; allem Anschein nach – d. h., sofern er nicht mit Ioannikios von Sozopolis identisch ist – hat er kein weiteres Mal kandidiert. Der Metropolit von Sozopolis hingegen wollte sich mit der Niederlage nicht abfinden. Als sich Jeremias I. auf einer längeren Reise nach Ägypten befand (1523-1525), nutzte er dessen Abwesenheit aus, indem er sich innerhalb der ersten

es wiederum nur einen Ioannikios, so änderte sich auch dann nichts an den folgenden Ausführungen.

- 51 Abgesehen von einer Nachricht in der *Ecthesis Chronica* über seine Verwandtschaft mit dem Metropolit von Sozopolis und seine guten Kontakte mit dem Fürsten der Walachei Neagoe Basarab, sind uns keine weiteren biographischen Informationen erhalten (*Ecthesis Chronica*, 70). Die Familie Kanavoutzes, die ursprünglich aus Genova (Canavucci?) stammte und später in Chios gräzisiert wurde, gehörte zu den vornehmsten byzantinischen Familien der zweiten Hälfte des 15. Jh.s. (s. E. Trapp, *Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit*, Bd. I/5, Wien 1981, 81; C. Asdracha, »Inscriptions byzantines de la Thrace Orientale et de l'île d'Imbros, XIIe-XVe siècles«, *Ἀρχαιολογικὸν Δελτίον* 41/1 (1988), 219-291, besonders 262f.; M. Στρουμπάκης, *Ιερεμίας Α΄ Πατριάρχης Κωνσταντινουπόλεως: ὁ βίος καὶ τὸ ἔργο του*, Athen 2004, 187 Anm. 79). Tzane Kanavoutzes war über die Vereitelung seiner Pläne sehr erbost, was die Kreise des Patriarchats stark beunruhigte, da dieser enge Beziehungen zu dem Deftedar der Hohen Pforte pflegte. Neagoe Basarab hatte, wie schon erwähnt, dem Patriarchen Theoleptos dafür, dass Letzterer für ihn vor der Pforte mit dem eigenen Leben bürgte, eine bedeutende Geldsumme übergeben, welche nach dem Tod des Theoleptos dem Patriarchat zufiel. Nachdem Kanavoutzes von einem Mönch namens Malachias von dieser Geldsumme erfahren hatte, übergab der mit der Verwaltung dieses Geldes beauftragte Chartophylax des Patriarchats, aus Angst vor einer Denunziation durch Kanavoutzes, die gleiche Summe Geldes an den Deftedar (*Ecthesis Chronica*, 71). Denn eine Denunziation durch Kanavoutzes hätte die Einmischung der Pforte in die Angelegenheiten des Patriarchats, möglicherweise sogar eine Absetzung des Patriarchen bewirken können. Dadurch hätte sich Kanavoutzes nicht nur rächen, sondern auch den Weg zur Wahl seines eigenen Günstlings ebnen können – was ihm drei Jahre später auch noch gelingen sollte. Die eben angesprochene Geschichte aus der *Ecthesis Chronica* zeigt ferner, dass die Pforte die Finanzen des Patriarchats kontrollierte.
- 52 *Ecthesis Chronica*, 70. Konstantinos Kounoupes scheint auch in die Angelegenheiten des Vatopaidi-Klosters involviert gewesen zu sein. Im Codex Nr. 370 des Jerusalem Patriarchats findet sich ein Danksagungsbrief: »τῷ ἐν Κωνσταντινουπόλει ἄρχοντι Κωνσταντίνῳ τῷ Κουνούπη« für 2000 Aspern, die dieser für den Ankauf eines Gasthauses des Klosters Vatopaidi gespendet hatte, (Α. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, *Ἀνάλεκτα ἱεροσολυμικῆς σταχυολόγιας ἢ συλλογὴ ἀνεκδότων*, Bd. 1, St. Petersburg, 390). Kounoupes, der venezianischer Staatsbürger war, kooperierte ferner mit Ibrahim Pascha (gest. 1536) v. a. hinsichtlich der Beschaffung von Schiffskielen aus Genua, Ancona und Neapel für die osmanische Flotte (Φ. Μαυροειδή, *Ὁ Ἑλληνισμὸς στὸ Γαλατᾶ (1453-1600): Κοινωνικὲς καὶ οἰκονομικὲς πραγματικότητες*, Ioannina 1992, 137 Anm. 327).

Jahreshälfte 1525 unter Mithilfe einiger Kleriker des Patriarchats und dank der Einzahlung eines großzügigen *peşkes* an die Hohe Pforte zum Patriarchen erheben ließ⁵³. Jeremias, der sich zu dieser Zeit – umgeben von allen Patriarchen des Ostens – in Jerusalem aufhielt, berief höchstwahrscheinlich dort eine Synode ein, auf der Ioannikios exkommuniziert wurde⁵⁴. Nach seiner Rückkehr nach Konstantinopel im Sommer 1525 gelang es ihm, dank der Unterstützung des K. Kounoupes und des Großwesirs Ibrahim Pascha (gest. 1536), den Thron im September desselben Jahres erneut zu besteigen⁵⁵ und die Exkommunikation des Ioannikios durchzusetzen⁵⁶.

Schluss

Die Wahl des Theoleptos I. zum Patriarchen von Konstantinopel erfolgte im Zuge einer erbitterten und fortwährenden Auseinandersetzung zwischen Kleriker- und (vor allem) Laienparteien, die jeweils ihrem eigenen Günstling auf den Thron verhelfen wollten. Auf die Angehörigen einer dieser Parteien ist die Initiative

53 *Historia Patriarchica*, 154f.; vgl. *Ecthesis Chronica*, 76f.

54 Sowohl die Frage, ob diese von der *Historia Patriarchica* und weiteren Quellen bezeugte Synode tatsächlich stattgefunden hat, als auch die Hintergründe seiner Erhebung auf den Patriarchenthron und seiner darauf folgenden Absetzung behandle ich in einer in Vorbereitung befindlichen Studie.

55 Das Berat, kraft dessen Jeremias I. rehabilitiert wurde, ist veröffentlicht und in neugriechischer Übersetzung zu finden bei Ζαχαριάδου, *Δέκα τουρκικά έγγραφα, γράμματα*, 174ff.

56 »den gesetzwidrigen Patriarchen wiederum, jenen Ioannikios, den vertrieben sie aus der Stadt, und er ging fort beschämt und beschimpft und verhöhnt und anathematisiert durch alle orthodoxen Christen; und in kurzer Zeit starb er in übler und schmerzhafter Weise, und er ist exkommuniziert, aufgeschwollen gefunden [sc. bei der Exhumierung], da er durch die vier Patriarchen als gesetzwidrig exkommuniziert worden war; und so ist dieser Elende gereinigt worden (τὸν δὲ παράνομον πατριάρχη, αὐτὸν τὸν Ἰωαννίκιον, ἀπεδίωξαν ἀπὸ τὴν πόλιν, καὶ ὑπήγε κατηρημένος καὶ ὕβρισμένος καὶ ὀνειδισμένος καὶ ἀναθεματισμένος παρὰ πάντων τῶν ὀρθοδόξων Χριστιανῶν· καὶ εἰς ὀλίγον καιρὸν ἀπέθανε κακῶς καὶ ὀδυνηρῶς, καὶ εὐρέθη ἀφορισμένος τυμπανιστῆς, ἔσσοντας ὅπου ἀφορίσθη παρὰ τῶν τεσσάρων πατριαρχῶν ὡς παράνομος, καὶ ἐκολάσθη ὁ ταλαίπωρος)«, *Historia Patriarchica*, 157f.; vgl. auch Ps.-Dorotheos, *Βιβλίον ἱστορικόν*, φπε' (=585). Obige Erzählung der *Historia Patriarchica* verwendete auch Leon Allatus als Beispiel für die Folge der Exkommunikation in seinem Werk *De templis Graecorum recentioribus ad Ioannem Morinum, de narthece Ecclesiae veteris ad Gasparem de Simeonibus, nec non de Graecorum hodie quorundam opinionibus ad Paulum Zacchiam*, Köln 1645, 153. Diese Erzählung der *Historia Patriarchica*, welche die angebliche Tatsache, dass der Leichnam des Ioannikios bei der Exhumierung aufgeschwollen, wie es einem Exkommunizierten geziemt, vorgefunden worden sei – als göttliche Strafe für die Usurpation des Patriarchenthrones interpretiert – hat eine nachhaltige Wirkung erfahren, wie folgender undatiertes Brief (1547?) des Patriarchen von Jerusalem Germanos (1543-1579) über die Missstände des Patriarchats des Dionysios II. (1546-1556) bezeugt: »deswegen erinnert euch an den ehemaligen Metropolit von Sozopolis Ioannikios, was ihm von Gott angetan wurde ... und so werdet nicht unfügsam und dem Gesetz ungehorsam wie jener«, (»διὰ τοῦτο ἀναμνησθῆτε τὸν ποτὲ Σαῶζοπόλεως Ἰωαννίκιον τί γέγονεν εἰς αὐτὸν ὑπὸ Θεοῦ ... καὶ μὴ γίνεσθε ἀπειθεῖς καὶ παρήκοοι τοῦ νόμου, καθάπερ ἐκεῖνος)«, Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, *Ἀνάλεκτα ἱεροσολυμιτικῆς σταχυολογίας*, 219.

zur Ermordung des Patriarchen Pachomios sowie zur Wahl des Metropoliten von Anchialos zum Patriarchen zurückzuführen. Auf der Basis bisher vorhandener Informationen ist eine genaue Identifizierung dieser Personen nicht möglich. In jedem Fall hat eine dem verstorbenen Patriarchen Pachomios freundlich gesinnte Gruppe energisch reagiert und einen engen Mitarbeiter des Letzteren, den Metropoliten von Ioannina Theoleptos, entgegen dem Beschluss der Patriarchalsynode auf den Thron verholfen. Dies gelang dank einem von Sultan Selim I. in Adrianopel ausgestellten Berat für Theoleptos. Die genannten Ereignisse fanden zwischen Ende September 1515 und Mitte Februar 1516 statt. Die Konflikte zwischen verschiedenen verfeindeten Kleriker- und Laienparteien sind auch nach der Inthronisation Süleymans I. nicht ausgeblieben, als am Hof und im Sultanat neue Personen zur Macht kamen, die ihren eigenen Kandidaten auf dem Patriarchenthron sehen wollten. Es wurde versucht, Theoleptos vor das kirchliche Gericht zu ziehen und damit seine Absetzung zu erwirken. Dieses Vorhaben konnte nicht realisiert werden, da Theoleptos im Dezember 1522 unerwartet verstarb⁵⁷.

57 Theoleptos muss, wie bereits erwähnt, im Dezember 1522 gestorben sein, da am 31. desselben Monats die Wahl des neuen Patriarchen Jeremias I. erfolgte (s. Παπαδόπουλος-Κεραμεύς, *Ιεροσολυμιτική βιβλιοθήκη*, Bd. 1, 346). Theoleptos wurde im Hof der Klosterkirche Pam-makaristos an der Seite seines Vorgängers Pachomios begraben [s. *Οί Πατριάρχαι τῆς Κωνσταντινουπόλεως νέας Ρώμης*, Ms Nr. 462 Konstantinopler Metochion des Hl. Grabes (Griechische Nationalbibliothek), 275^v].